

Konzept Parzelle XX: KGV Hammonia

Die Gartenidee

Ziel: Naturnaher Garten

Wir haben uns auf den Weg gemacht

Rahmenbedingungen

Unser gepachteter Kleingarten in der Größe von ca. 600 qm liegt in HH-Lokstedt im Bezirk Eimsbüttel auf dem Grundstück des NDR. Lokstedt gehört mittlerweile durch das Wachstum der innerstädtischen Bereiche fast zum Stadtkern von HH.

Eimsbüttel weist eine der höchsten Bevölkerungsdichten in Deutschland auf. Eimsbüttel hat einen hohen Versiegelungsgrad durch Wohn- und Geschäftsgebäude und Straßen. Der Bezirk versucht durch Maßnahmen wie „Grüner Gürtel“ Ausgleich zu schaffen, KGVs sind ein Teil davon.

Fazit: Es geht um urbanes Gärtnern.

Es geht um die Schaffung von Lebens- und Rückzugsräumen für Menschen und Tiere.

Es geht um Flächenentsiegelung durch Grünflächen, um die Temperatur in HH zu begrenzen.

Es geht um Schaffung von Einsickermöglichkeiten für Regenwasser (→ mit Implikationen auch für Wasserschutz).

Es geht um Artenvielfalt, Aufrechterhaltung der Ökosysteme und den Klimaschutz.

Kleingärten sind ausdrücklich dem Naturschutz verpflichtet. Sie werden deshalb steuerlich bevorzugt und sozial subventioniert.

Dafür verpflichten sie sich der Einhaltung von Regeln, die vor allem im BKleingG definiert sind.

Wir versuchen nach Kräften, genau das in unserer Parzelle tatsächlich umzusetzen.

Wie, das sollen die nächsten Abschnitte aufzeigen.

Ausgangslage

Im Frühjahr 2015 haben wir die Zelle XX vom Vorpächter übernommen. Wir bewirtschaften ihn nunmehr in der 5. Gartensaison.

Was haben wir vorgefunden?

Wir haben einen Garten übernommen, der Kriterien der alten Schule des konventionellen Gärtnerns bestimmt vollumfänglich erfüllte. Der Vorpächter war ein Profi oder ein hochengagierter, wissender Hobbygärtner mit vielen Kompetenzen, wie ein "ordentlicher" Klein- oder Hausgarten der 60er, 70er und vielleicht noch 80er Jahre zu sein hatte. Er war vorwiegend in geraden Achsen angelegt.

Er erfüllte alle Regeln in Bezug auf Grenzen, Verhältnis Nutz- zu Ziergarten, Wege, Wasseranschlüsse, Pflanzabstände etc. Die handwerklichen Fähigkeiten des Vorpächters waren enorm, er bastelte Konstruktionen für die Befestigung von Bäumen, Sträuchern, Stauden aus simpelsten Mitteln (z.B. alte Stromkabel zum Himbeeranbinden und fürs Befestigen von Weinreben) mit enormen Einfallsreichtum. Heute würde man das Upcycling nennen.

Der Vorpächter hatte einen sehr ordentlichen Gemüseacker und sehr viel Obst. Sprich, wir haben einen reichhaltigen Garten, keinen „leeren“ Garten übernommen.

Das erste was uns auffiel, war eine enorme Anzahl an Immergrünen Pflanzen. Z.B. befanden sich allein 102 Buchsbäume auf dem Areal, viele Rhododendren und Kirschlorbeeren, 10 Zypressen, diverse Forsythien und natürlich Rasen Rasen Rasen.

Die Obstbäume und Sträucher waren vielfältig (z.B. 13 Johannisbeersträucher, was eher einer Plantage mit Ziel maximaler Ertrag gleichkam). Die Bäume waren professionell geschnitten.

Der Gemüse- und Kräuteraanbau war in der Auswahl gemäß des Lebensalters des Vorpächters aus der Nachkriegsgeneration arg konventionell.

Die Laube war komplett Schrott und vergammelt, sie wurde anscheinend nicht wirklich genutzt, geschweige denn gepflegt. Es war alles korrekt, 24 qm, keine Wasseranschlüsse innerhalb. Es waren große Flächen durch Waschbetonplatten versiegelt. Wir hatten diverse Asbestaltlasten, die wir für viel Geld sach- und fachgerecht haben entsorgen lassen.

Unser Ziel:

Umbau zum naturnahen Garten mit moderner Anmutung

Wir wollten die guten Seiten des Gartens erhalten und behutsam modernisieren. Schönes sollte unbedingt bleiben (z.B. alter Wein auf Pergola, Blauregen), Obstbäume und Sträucher wollten wir so wie vorgefunden behalten, Neues dazu pflanzen.

Wir wollten neues Gemüse, Kräuter und Salat in Bioqualität anpflanzen, das auch ambitionierten Köchen genügt. Wir wollten mit „alten“ Sorten experimentieren, um die Artenvielfalt im Pflanzenbereich zu fördern.

Wir wollten ökologisch sinnfreie Pflanzen sukzessive entfernen und durch nützliche Pflanzen ersetzen.

Wir wollten keine mineralischen Dünger verwenden. Pestizide, Fungizide & Co sowieso nicht. Und haben das auch nie getan.

Wir wollten auf tierschädliche Gartengeräte wie Laubbläser, Benzinrasenmäher und Kärcher verzichten und die Bodenschichten soweit wie möglich erhalten. (Umgraben nur wenn unbedingt nötig, da hierbei viele Bodenmikroorganismen absterben.)

Wir wollten Kleinlebewesen und vor allem die bestäubenden Tiere (Wild- und Honigbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge) durch die Pflanzenauswahl einen Lebensraum zur Verfügung stellen.

Wir wollten uns klimafreundlich verhalten, indem wir Versiegelungen aufreißen, um das Eindringen des Regenwassers zu verbessern, um einen Beitrag zu leisten zur „Stadtklimaverbesserung“, außerdem um die Wasserversorgung unserer Pflanzen zu verbessern. Wir wollten mulchen statt verkleistern.

Wir wollen möglichst viel der Natur selber überlassen. Schnitt soll so gut es geht als Mulch verbleiben lassen, danach kommen Kompost, danach Biotonne, erst dann Restmüll.

Reine Rasenflächen wollten wir reduzieren und zu Wiesen umgestalten, das geht natürlich nicht von jetzt auf gleich. Wir wollen den CO₂-bilanzschädlichen Rasen nicht zu häufig mähen, und vor allem nicht zu kurz, auch wenn es vielleicht sogar arbeitsaufwändiger ist.

Wir wollten Gehölzschnitt nicht nur Häckseln, sondern auch zu Totholzhecken für Tiere stapeln.

Wir wollten kleine Wasserstellen anlegen, da besonders im Sommer Vögel und Insekten nicht genug Wasserstellen finden.

Wir wollten invasive Neophyten rausschmeißen und durch viele heimische Arten zum Wohle der Wild- und Honigbienen ersetzen.

Wir wollten ein Sandbeet-/Magerbeet anlegen (70% der Wildbienenarten benötigen Sand zum Nisten).

Wir wollten Bodendecker statt „nackter“ Erde (Erosion, Feuchtigkeitsbindung)

Wir wollten hin zu einheimischen Arten im Garten, weg mit den importierten Pflanzen im Schick der 70er Jahre.

Weitestgehender Verzicht auf Lichtverschmutzung, nur ein manuell einschaltbares Außenlicht wird bei Bedarf eingeschaltet.

Weitestgehender Verzicht auf Kunststoffe, sofern es denn Sinn macht, sowohl im Garten (Folien, Abgrenzungen) als auch im Freizeitbereich (Möbel).

Und ganz egoistisch:

Wir wollten den Garten „entspießen“. Er sah, unserer Meinung nach, schrecklich aus. Der Vorgarten mit ca. 30 Buchsbäumen links und rechts mit Rasen dazwischen und einem Rondeel Frühblüher sah aus wie die Auffahrt vom unteren zum oberen Belvedere in Wien, aus Plastik, nur im Schrebergarten. Und es führte statt zu einem Schloss zu einer verschimmelten ka...braunen Laube. Im hinteren Bereich wieder abgezielte Buchsbaumreihen, als wäre es eine Baumschule mit Direktverkauf. Mittendrin Beeren wie ein Marktbeschicker. Schrecklich.

Unsere Ziele und Leitplanken für die Parzelle waren und sind:

- **Erhalt des Schönen und der alten Bäume. Umbau sukzessive zum naturnahem Garten.**
- **Anbau von Bioobst und -gemüse zum eigenen Verbrauch und zum Verschenken. Mischkulturen.**
- **Üppige Pflanzenpracht, ohne dass der Mensch zu stark eingreift.**
- **Artenvielfalt.**
- **Bienenfreundlich. Ungefüllte Blüten vor gefüllte Blüten.**
- **Verzicht auf statische, gerade, abgezeichnete Beete. Die Natur ist rund (Luigi Colani, gestorben 16.9.2019).**
- **Gartenbau heißt nicht, nur was von Menschenhand umgestaltet wurde, ist ein Garten. Im Gegenteil.**
- **Ökologisch anständiges Verhalten. Biodiversität fördern.**
- **Gesetzeskonformes Verhalten.**

Und genau da haben wir angefangen!

Im Einzelnen + ganz konkret:

Anpflanzungen durch uns seit 2015

Obst und Beeren:

Das ist der Bestand heute

- 1 Apfelquitte
- 1 Zwetschge
- 2 Apfelbäume
- 1 Holunder
- 2 Sauerkirschen
- 10 m Sommerhimbeeren

- 2,5 m Herbsthimbeeren
- 3 schwarze Johannisbeeren
- 1 weiße Johannisbeere
- 3 rote Johannisbeeren (1 früh, 2 späte)
- 1 roter Wein (bei Laubenneubau durch Nachbildung der alten Pergola unter personellen und finanziellen Aufwand gerettet)
- 1 grüner Wein (siehe roter Wein)
- 5 Brombeeren (eine davon von uns hinzugefügt)

Unsere Aktionen in den letzten 4 Jahren:

- Pflanzung Blutbirne
- Pflanzung einer weiteren stachelloser Brombeere
- Abschneiden einer angeblich stinkenden Kiwibeere für den Nachbarschaftsfrieden
- Entfernung weiterer 2,5m Herbsthimbeeren aufgrund mangelnden Ertrages und Geschmack -
> dieses Jahr Buschbohne Borlotti an dem Standort
- Versuch mit Heidelbeeren. Aufgrund des PH-Wertes und der Ablehnung von Torf aber erfolglos
- Erhaltung der zwei Weinstöcke bei Laubenabriss, Nachbildung der alten Pergola extra für 2 Weine + Glyzenie
- Aroniabeere aufgrund eines sehr großen, ins Gemüsebeet fallenden Schattens entfernt
- Erneuerung von Teilen der Himbeergerüsts
- Erdbeeren als Bodendecker unter den Beerensträuchern eingesetzt
- Verarbeitung durch Dörren, Entsaften, Einmachen, Marmelade, ...

Geplante Aktionen Mittel- und langfristig:

- Pflanzung von heimischen (beerentragenden) Sträuchern mit Nutzen für die Tierwelt:
 - Gemeine Berberitze
 - Gemeine Felsenbirne
 - Schlehe
 - Kornelkische
 - Außerdem zur Auswahl steht noch der für Menschen nicht essbare Faulbaum

Keine Sorge: keines dieser Gehölze hat eine natürliche Endhöhe über 3 Meter, zudem wird auf Schnitt und Abstand zu den Nachbarparzellen geachtet werden.

Die Sträucher sollen nutzlose Neophyten wie Rhododendron, Forsythie und Kirschlorbeer im vorderen Garten ersetzen. Diese entfernen wir seit letztem Jahr in immer kürzeren Abständen mangels Biotonnenkapazität nach und nach.

Gemüse Status-quo:

Dauerkulturen:

- 3 Rhabarber (2 rot, 1 grün)
- 1 Meerrettichpflanze
- Ca. 400cm x30cm Bärlauch
- Erdbeeren
- Frühlingszwiebeln/Winterheckenzwiebeln
- Wilde Rauke / Rucola (darf als Korbblütler und Insektenweide teilweise auch blühen)

Gewöhnliche Kulturen, teils über die Jahre ausprobiert:

- Schwarzwurzel (2017-2019)
- Pastinake
- Rote Beete (u. a. 2019, aber schon mehrfach)
- Radieschen (2019)
- Rettich (2019)
- Lauch
- Knoblauch (jedes Jahr ca. 5)
- Zwiebeln
- Karotte (in 3 von 5 Saisons)
- Kohlrabi (blau und weiß, jedes Jahr mindestens eine Sorte)
- Mangold (jedes Jahr)
- Pak Choi (2018)
- Spitzkohl (2019)
- Chinakohl (2019)
- Blumenkohl mehrfarbig, allerdings als Sämling dazugekauft (2018)

- Rosenkohl (Jungpflanze netterweise von Thorsten geschenkt) (2018, nächstes Jahr aber wieder vorgenommen)
- Erbsen, dieses Jahr 3m Zuckererbse und 3m Markerbse
- Zucchini (jedes Jahr)
- Kürbis diverse Sorten (immer mal wieder)
- Zuckermais (2017/2018)
- Tomaten unterschiedlichste (jedes Jahr)
- Chili /Peperoni (2017-2019)
- Gurke (mehrfach, dieses Jahr aufgrund von Mehltau entfernt, auch schon Versuche mit Zitronengurke, mexikanische Minigurken)
- Bohnen (Stangenbohnen, Buschbohnen, Borlottibohnen ; dieses Jahr Stangenbohnen und Borlottibohne, letztere aus selbst gewonnenen Saatgut)
- Spinat (2017-2019)
- Salate: Pflück-, Kopf-, Asia- (Mizuna, Misome, Komatsuna Green Boy, Mustard Red Giant), Feldsalat, Radicchio, Winterportulak/postelein
- (mit Ausnahme des Kopfsalates und des Radicchios alle auch 2019)

Experimente mit alten Sorten/ ungewöhnlichen Kulturen:

- Magentaspren (2015-2019 mit je ein paar Pflanzen, für Interessierte: steht vor der Abstellkammertür vorne, ca. 2m hoch, auch hoher Zierwert)
- Roter Meier (Verwandter des Spinats)
- Spargelsalat chinesische Keule (siehe z.B. in Zeitschrift Essen&Trinken 10/2019 als „Neuentdeckte alte Sorte“ vorgestellt.
- Physalis
- Südliche Erdkastanie
- Popp-Mais Erdbeermais
- Artischocke (leider nicht frosthart trotz Schutz)
- Topinambur

Unterschiedliche Kartoffelsorten werden regelmäßig auf neu geschaffenen Beetflächen (vorher Rasen, Rhododendron, etc.) zur Bodenverbesserung erfolgreich eingesetzt.

Kräuter

Bestand mehrjähriger:

- Salbei (geerbt)
- Wilder Majoran (geerbt)
- Zitronenmelisse (geerbt)
- Minze
- Waldmeister
- Mehrjähriges Bohnenkraut
- Thymian
- Sauerampfer

Experimente Vergangenheit/Gegenwart Kräuter:

- Zitronengras (Tipp: frostfrei überwintern, nach einjähriger Kultur aus Samen für Verwendung noch sehr klein)
- Thaibasilikum
- Basilikum+ Zitronenbasilikum
- Pimpinelle
- Minze
- Borretsch
- Petersilie (auch Samengewinnung)
- Schnittknoblauch
- Koriander
- Ein und mehrjähriges Bohnenkraut
- Waldmeister
- Thymian
- Dill (auch Samengewinnung)
- Kerbel
- Sauerampfer
- Etagezwiebel

Es ist wohl ersichtlich: Unser Gemüse-/Kräutergarten ist ein großes Experimentierfeld. Manche Pflanzen finden zwar nicht jedes Jahr Platz, z.B. bauen wir jedes Jahr nur ca. 3 Kohlsorten an, aber alles wird versucht und erstaunlich viel gelingt.

Hierbei versuchen wir Mischkulturen einzusetzen (nach Schwester Christa, siehe Gartenfreundedition, meisten 4. Umschlagseite des Heftes) und achten soweit es durch die Mischkultur geht, Fruchtfolgen zu beachten. Zum Anlocken der Nützlinge wurde diese Jahr eine Reihe Ringelblumen im Gemüsegarten eingesät.

Ziergarten:

- Ersatz mehrerer Büchse an der rechten Grenze, Höhe mittleres Rasenstück durch:
 - Strauchrose `Dornrösschenschloss Sababurg
 - 4 Armenische Storchschnabel *Geranium psilostemon* `Patricia`
 - Kandelaberehrenpreis *Veronicastrum virginica* `Diana
 - Verbene
 - Durch Samenflug zugetragenes Vergissmeinnicht
 - 100 Blumenzwiebeln, darunter viele *Allium* Raritäten der Staudengärtnerei Bornhoved und des botanischen Gartens

- Ersetzung von Buchsbaum an der rechten Grenze, Höhe unserer Laube durch:
 - Clematis „Hagley Hybrid“
 - Kletterrose „New Dawn“
 - Kletterrose „Naheglut That’s Jazz Courtyard Poulnorm“
 - Kissenaster *Aster dumosus* `Prof. Anton Kippenberg`
 - Herzblattaster *Aster x herveyi* `Twilight`
 - Iris

- Ersetzung von Rhododendren, Kirschlorbeer und Forsythie an der linken Seite, Höhe unserer Laube durch:
 - Einen fischfreien 150 l Teich (Kleinbiotop + Trinkstelle für Insekten und Säugetiere)
 - Flachwasserzone bepflanzt mit:
 - Bachminze *Mentha aquatica*
 - Zwergrohrkolben *Typha minima*
 - Sumpfschwertlilie *Iris pseudacorus*

 - Sumpfbereich bepflanzt mit:
 - Kuckuckslichtnelke *Lynchnis flos-cuculi*
 - Wiesenschaumkraut *Cardamine pratensis*
 - Blutaue *Comarum palustre*
 - Wasserdost *Eupatorium purpureum* *Euphorbia Ruby*
 - Blutweiderich *Lythrum salicaria* `Morden Pink
 - Mädesüß *Filipendula ulmaria*
 - Sumpfschwertlilie *Iris versicolor*
 - 24 Schachbrettblumenzwiebeln *Fritillaria meleagris*

 - Umrandung des Beetes bepflanzt mit:
 - Blutstorchschnabel *Geranium sanguinum*
 - Bronzefenchel *Foeniculum vulgare* „purpureum“
 - Gelenkblume *Physostegia virginiana* `Variegata

- Langgriffliger Rosenwaldmeister *Phuopsis stylosa*
 - Teppich-Fettblatt *Sedum spurium* „Fuldaglut“
 - Herbstenzian *Gentiana sino-ornata* „Eugens Allerbeste“
 - Purpurkratzdistel *Cirsium rivulare* „Atropurpureum“
 - Besenheide *Erica*
 - Kerzenknöterich *Polygonum amplexicaule* „Anna“
- Entfernung von Versiegelung/ Waschbeton, Umgestaltung zum Sandbeet als Nistraum für im Sand brütende Wildbienen (diese benötigen freigehaltene Sandflächen), teilweise bepflanzt mit:
 - Im Topf vor Fassade Clematis „Bernadine“
 - Rundblättrige Glockenblume *Campanula rotundifolia*
 - Kümmelthymian *Thymus herba-barona*
 - Rosa Wiesensalbei *Salvia pratensis* „Rosa Rhapsody“
 - Sandnelke *Dianthus arenarius*
 - Japanisches Blutgras *Imperata cylindrica* „Red Baron“
 - Kleine Garten-Blauschwingel *Festuca valesiaca* „Zwergenkönig“
 - Steingarten Saatgutmischung (Schleifenbume,etc.)
- Ersetzung von Funkien und Buchsbaum vorne durch:
 - Vermehrung von Iris, Geranium, Taglilie, Knöterich, Schildblume, Margarine und Sedum
 - Hundert Tulpenzwiebeln
 - Bulgarischer Lauch *Nectaroscordum sicilum* ssp. *Blugaricum*
 - Sibirischer Enzianlauch *Allium caeruleum*
 - Samen und Setzlinge (größtenteils geschenkt) von:
 - Wilde Karde
 - Staudenwicke
 - Fingerhut
 - Kartoffelrose
 - Montbretie
 - Rittersporn
 - Hundsrose *rosa canica*
 - Durch Samenflug eingetragene Schönheiten
 - Sonnenhut
 - Schafgarbe
 - Schmetterlingsflieder
 - Gelenkblume *Physostegia virginiana* „Bouquet Rose“
 - Aster *amellus* „Veilchenkönigin“
 - Große Sterndolde *Astrantia major*
 - Purpur Leinkraut *Linaria purpurea*
 - Purpurglöckchen *Heuchera*
 - Küchenschelle *Pulsatilla vulgaris*
 - Waldglockenblume *Campanula latifolia* var. *Macrantha*
 - Nessel-Glockenblume *Campanula trachelium*
 - Jakobsleiter *Polemonium caeruleum*
 - Blauraute *Perovskia atriplicifolia* „Little Spire“

Umgestaltung zum naturnahen Garten:

Weitere Projekte der letzten Jahre:

- Buchs raus, Palettenhochbeet rein, diese Saison Umbau zum neuem Kompostbehälter
- Ein zweiter neuer Kompost im Gemüsebeet
- Gründüngung
- Einsturzgefährdete bewachsene Efeutürme gesichert und im Sinne eines Upcyclings als Beet Begrenzung genutzt
- Vom Vorgänger angepflanzte verbotene Hasel regelmäßig auf erlaubte Höhe eingekürzt und in Schach gehalten
- Gemüsebeet mit Umrandung in die Beerensträucher
- Stauden werden für die Tiere erst im Frühjahr geschnitten
- Einzäunung des Gemüsegartens mit Kaninchendraht
- Weitertreibung der Glyzenie auf 2. Pergola bei Outdoorküche
- Abriss der alten asbestverseuchten Laube und Neuerrichtung einer Laube gemäß BKleingG aus heimischen Hölzern mit Biolasur behandelt. Keinerlei Überdachungen

Mittel- und langfristige Projekte der Zukunft

Hinterstes Rasenstück sukzessive in eine Blumenwiese umwandeln. Mit dem seltener Mähen zur Abmagerung wurde schon begonnen, erste Wildblumen (Klee {rot+weiß}, Braunelle, wilder Majoran,..) übernehmen langsam die Fläche

- Große Totholzhecke in sonniger Lage, sie soll parallel zum Gemüsegarten verlaufen
- Selbsterstellte Nisthilfen aufstellen, Verzicht auf industriell gefertigte Nisthilfen mit zweifelhaften Nutzen
- Mehr Wildgehölze
- Ziel: Jedes Jahr ein Teil der vom Vorgänger geerbten Zypressen, Kirschlorbeer und Rhododendren weg. Ca. die Hälfte davon noch 2019.
- Begrünung von Baumscheiben und Heckenfüßen
- Trockenmauer langfristig in sonniger Lage (schwierig aufgrund mangelnder Sonnenplätze)
- Lückenschluss: Vergrößerung der Fugen und Aussaat von Pflanzen in Fugen bzw. Erhalt von nützlichen Spontanbepflanzungen.

Man kann uns aus konventioneller Sicht sagen, das sähe bei uns ungeplant aus. Das stimmt aber nicht.

Gedanken haben wir uns schon gemacht!

Wir hoffen, dass das die vorherigen Ausführungen gezeigt haben.